

15 FOKUS ZWISCHENKRIEGS- LITERATUR

Surreale Lyrik – Visuelle Poesie – Poetry Slam – Absurde und groteske Texte



- ① Victor Brauner: *Der Surrealist* (1947) ② Salvador Dalí: *Die zerinnende Zeit* (1931)
③ Tamara de Lempicka: *Tamara im grünen Bugatti* (1929) ④ Greta Freist: *Die Taube* (1939)
⑤ Franz Sedlacek: *Das Lied in der Dämmerung* (1931) ⑥ Giorgio de Chirico: *Das Lied der Liebe* (1914)

Ich glaube an die künftige Auflösung dieser scheinbar so gegensätzlichen Zustände von Traum und Wirklichkeit in einer Art absoluter Realität, wenn man so sagen kann: Surrealität.

(André Breton: Erstes Manifest des Surrealismus, 1924)

Der **Surrealismus** (= „über bzw. jenseits der Wirklichkeit“) ist eine künstlerische und literarische Bewegung, die in der Nachfolge des **Dadaismus** ab 1910 in Paris entstanden ist. Ziel der Surrealisten ist es, das Unwirkliche, Symbol- und Traumhaft-Fantastische sowie die Tiefen des Unbewussten (vgl. Sigmund Freud und Tiefenpsychologie!) auszuloten. Der durch menschliche Logik begrenzte Erfahrungsbereich soll durch das **Phantastische** und **Absurde** erweitert, Alltagswirklichkeit durch neue Wirklichkeiten ersetzt werden. Reale oder undefinierbare Gegenstände und Personen werden in der Malerei, Skulptur und in der Fotografie ungewöhnlich kombiniert oder verfremdet. Unmögliches und Unbewusstes werden verbildlicht.

Im zeitgenössischen **Neuen Surrealismus** dient jungen Künstlern nicht nur das Ölbild, sondern auch die Fotografie, Fotobearbeitung und Computer- bzw. Scancollagen als Medium. Durch diese Techniken eröffnen sich im Spannungsfeld Mensch – Natur – Technik – Architektur – Werbung – Medien neue surrealistische Perspektiven.

Bedeutende Surrealistinnen und Surrealisten: Victor Brauner, Giorgio De Chirico, Salvador Dalí, Max Ernst, Greta Freist (Ö), René Magritte, Meret Oppenheim, Pablo Picasso, Man Ray, Franz Sedlacek (Ö), Dorothea Tanning. **Neue Surrealisten:** Erich Kraft, Paul Schwietzke, Stephan Widera

Arbeitsimpuls: Assoziatives Schreiben

Sucht euch (von den Abbildungen 1 bis 6) ein surrealistisches Bild aus, beschreibt es oder versteht es mit Sprechblasen. Haltet dann schriftlich fest, was euch bei der Betrachtung in den Sinn kommt und verfasst schließlich eine kleine surreale Geschichte.



Käthe Kollwitz: Plakat „Wien stirbt! Rettet seine Kinder!“ (1920)



Theodor Zasche: *Tanz auf dem Vulkan* (1920)



Otto Rudolf Schatz: *Beim Mistkübel* (1929)

Deutschsprachige Literatur der Zwischenkriegszeit

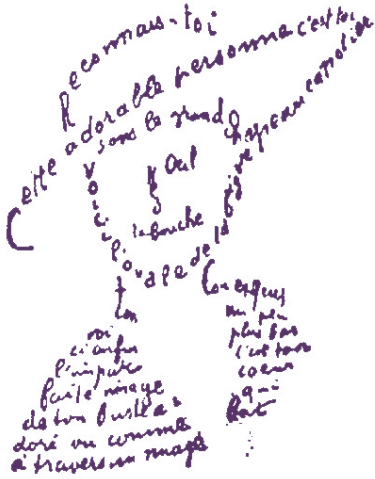
Dem verlorenen Ersten Weltkrieg folgt eine bittere **Hungersnot**. Die Aufschwungphase dauert nur kurze Zeit. 1929 zieht die **Weltwirtschafts- und Bankenkrise** nicht nur den Verlust des Vermögens bzw. der Ersparnisse, sondern auch verheerende **Massenarbeitslosigkeit** nach sich. Das Vertrauen in bislang fraglos anerkannte Autoritäten im Obrigkeitsstaat (das Militär, höhere Beamte, Finanzexperten, die Aristokratie) und die von ihnen vertretenen bürgerlichen Werte ist endgültig und unwiederbringlich erschüttert. Vaterfiguren wie der Kaiser, Lehrer, Väter werden als Vorbilder nicht nur in Frage gestellt, sondern als unzuverlässig und unglaubwürdig verworfen.

Gegen die Absurdität einer zunehmend brüchig werdenden Welt entwickelt die Künstlergruppe der **Dadaisten** ihr Gegenprogramm. Die dadaistische **Anti-Kunst**, die nur in der Sinnlosigkeit, z. B. in der Aneinanderreihung von Lauten, ihren Sinn findet, spiegelt die Absurdität einer Gesellschaft wider, die von Katastrophe zu Katastrophe taumelnd dennoch „auf dem Vulkan“ tanzt. Abgesehen von den **Dadaisten** erlebt die deutschsprachige Literatur in der Zwischenkriegszeit (1918 bis weit in die 1930er-Jahre hinein) eine später nie mehr erreichte Blüte. Infragestellen der **Absurdität bürgerlicher Werte** in einer **unheimlicher werdenden Welt**, **Spießertum**, **Autoritätskritik** und die **schleichende Sinnentleerung** sind wiederholt verwendete literarische Themen.

Bedeutende deutschsprachige Autoren der Zwischenkriegszeit: die Dadaisten, Ödön von Horváth, Franz Kafka, Karl Kraus, Heinrich Mann, Thomas Mann, Robert Musil, Joseph Roth, Stefan Zweig, Jakob Wassermann, Leo Perutz, Ernst Weiß, Friedrich Torberg, Gustav Meyrink

VISUELLE POESIE (= KONKRETE POESIE)

Guillaume Apollinaire: *Calligrammes*⁴ (1918)



Arbeitsimpuls

Welche Bedeutung haben diese Ideogramme bzw. Piktogramme?

Das **Figurengedicht** (= Kalligramm, Bildgedicht, visualisierter Text) funktioniert nicht nur als literarischer Text, sondern baut darüber hinaus auch noch in optischer Hinsicht eine weitere Bedeutungsebene auf, zum Beispiel durch Formung des Textkörpers, dessen Schrift- oder Druckbild dem Gegenstand (Kelch, Baum, Trichter, Apfel) entspricht, auf den es sich inhaltlich (direkt oder symbolisch) bezieht. **Visualisierte Texte** findet man bereits in der Antike, im **Barock** sind **Figurengedichte** besonders beliebt. Um 1950 tauchen sie in der legendären **Wiener Gruppe** bei **Friedrich Achleitner, Ernst Jandl** und **H. C. Artmann** wieder auf.

Ein **Ideogramm** (= griech. „idea“ = „Gestalt“ und „gramma“ = „Buchstabe; Wortzeichen“) ist ein graphisches Symbol oder Schriftzeichen, das für einen abstrakten Begriff, eine Idee, steht. Bei den ägyptischen Hieroglyphen besteht häufig ein Zusammenhang zwischen dem abgebildeten Objekt und dem mit dem Ideogramm bezeichneten Wort.

So entspricht das Zeichen ☉, das die Sonne (auch Licht, Zeit) darstellt, in der Schreibung ☺ dem Wort für den Sonnengott **Re**.

Ein modernes **Ideogramm** ist ein **Emoticon**, d. h. eine Zeichenfolge aus normalen Satzzeichen, die ein Smiley nachbildet, um in der schriftlichen elektronischen Kommunikation Stimmungs- und Gefühlszustände auszudrücken, z. B. ☺.

Piktogramme sind vereinfachte Abbildungen eines Gegenstands. Als einfache Bildzeichen dienen sie der internationalen Informationsvermittlung z. B. in Flughäfen, Bahnhöfen und anderen öffentlichen Gebäuden oder als Verkehrszeichen.

Häufig werden die Begriffe „**Ideogramm**“ und „**Piktogramm**“ gleichgesetzt.



Chinesisches Zeichen bzw. Ideogramm für „Freundschaft“

³ **Gunkl bzw. Günther Paal**: österreichischer Kabarettist

⁴ **Calligrammes** (frz. für „Kalligramme“): Figurengedichte, visualisierter Text

KARAWANE

jolifanto bambla ô falli bambla

grossiga m'pfa habla horem

égiga goramen

higo bloiko russula huju

hollaka hollala

anlogo bung

blago bung

blago bung

bosso fataka

ü üü ü

schampa wulla wussa ólobo

hej tatta gôrem

eschige zunbada

wulubu ssubudu uluw ssubudu

tumba ba- umf

kusagauma

ba - umf



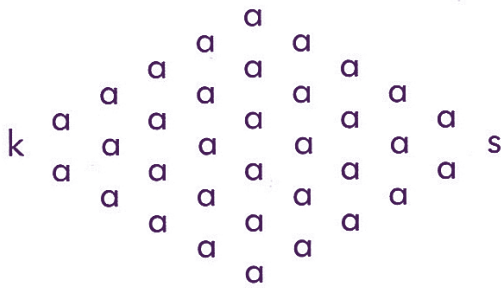
Das Horn der Glückseligkeit.

Schöne Früchte:
Blumen / Korn /
Kirschen / äpfel /
Birnen / und Wein /
Und was
sonst mehr
kan seyn /
sind hier
in diesem
H O R N /
das Glück /
auf daß
es uns
erquilt /
hat selbst
es so
mit hül
und fül
erfüllt.
wol dem /
dem es
i s e
mlb.
☽



Füllhorn⁵

Ne Friedrich Achleitner: kaas (1991)



Füllhorn-Inhalt

„Schöne Früchte: Blumen, Korn, Kirschen, Äpfel, Birn' und Wein, und was sonst mehr kann sein, sind hier in diesem HORN, das Glück, auf dass es uns erquick', hat selbst es so mit Hüll und Füll erfüllt. Wohl dem, dem es ist mild.“

Arbeitsimpuls

Vergleiche das moderne Ideogramm „kaas“ und das Barock-Figurengedicht „Das Horn der Glückseligkeit“ (Inhalt und Form).

Der österreichische Architekt und Schriftsteller **Friedrich Achleitner** (geb. 1930) gilt als Hauptvertreter des modernen Dialektgedichts und der Konkreten Poesie sowie als bedeutender Kritiker der modernen Architektur.



René Magritte: *Dies ist kein Apfel* (1964). Der Apfel mag illusionistisch verlockend gemalt sein, ist jedoch nichts weiter als Farbe auf einem Malgrund. Auch das Wort „Apfel“ ist nicht die Frucht selbst, sondern eine willkürliche Bezeichnung dafür

Ne Reinhard Döhl: apfel (1965)



⁵ Das **Füllhorn** ist ein mythologisches Symbol des Glücks. Es ist mit Blumen und Früchten gefüllt und steht für Fruchtbarkeit, Reichtum und Überfluss. Die römische Göttin **Fortuna** wird häufig mit einem Füllhorn dargestellt, aus dem sich ein Goldregen ergießt.

Christian Morgenstern: Die Trichter (1902)

Zwei Trichter wandeln durch die Nacht.
Durch ihres Rumpfs verengten Schacht
fließt weißes Mondlicht
still und heiter
auf ihren
Waldweg
u. s.
w.



Ernst Jandl: lauter (1963)

lauter lauter lauter lauter lauter lauter laute

Timm Ulrichs: ordnung – unordnung (1978)

| | |
|----------------|---------|
| ordnung | ordnung |
| ordnung | ordnung |
| ordnung | ordnung |
| ordnung | ordnung |
| ordnung | ordnung |
| ordnung unordn | g |
| ordnung | ordnung |
| ordnung | ordnung |
| ordnung | ordnung |
| ordnung | ordnung |

Arbeitsimpuls: Teamarbeit
Entwerft ein Bildgedicht zu den Begriffen „hinabstürzen“, „schweben“, „taumeln“, „stolpern“ ...

Ernst Jandl⁶ (1925 – 2000)

Berühmt geworden ist der österreichische Autor durch seine **Laut- und Sprechgedichte**, in denen er als genialer Performancekünstler Poesie, Musik (Jazz!) und bildende Kunst vereint und auf kabarettistisch-groteske Weise eingefahrene Sprachkonventionen entlarvt. Jandls „Markenzeichen“ ist das **Spiel mit der Sprache**. Er vertauscht und zerlegt Wörter, lässt Silben und Buchstaben weg und erzeugt dadurch neue Sinn-Inhalte. Stets auf der Suche nach neuen Ausdrucksformen hat Jandl Gedichte in Alltagssprache, experimentelle Prosa, Hörspiele, Theaterstücke und Filmdrehbücher verfasst. Beeindruckt von den Sprachexperimenten der **Wiener Gruppe** entwickelt Jandl einen Stil, der ihn zum einflussreichen Vertreter der **Konkreten Poesie** werden lässt. Bedeutenden Einfluss auf Jandls Werk hat auch die Zusammenarbeit mit seiner Schriftstellerkollegin und Gefährtin **Friederike Mayröcker**.

Leo Perutz (1882 – 1957)

Der österreichische Schriftsteller ist Verfasser spannender, unterhaltsamer, gleichzeitig aber auch abgründig-viel-schichtiger Romane. Als Versicherungsmathematiker ausgebildet, zählt Perutz zu den Stammgästen der berühmten Wiener Kaffeehäuser und ist mit vielen Schriftstellern wie Egon E. Kisch, Ernst Weiß u. v. a. befreundet. In der Zwischenkriegszeit ist Leo Perutz einer der populärsten Erzähler deutscher Sprache. In seinen Romanen gibt Perutz dem Leser Rätsel auf. Die Grenzen zwischen Traum und Wirklichkeit verschwimmen, ein Restgeheimnis bleibt. Nach dem Einmarsch der deutschen Truppen flüchtet Perutz, der „Nichtarier“, aus Österreich und lässt sich mit seiner Familie in Tel Aviv nieder. Ab 1947 verbringt er die Sommermonate in Europa, häufig in Bad Ischl. Literarisch kann Leo Perutz im deutschen Sprachraum nie mehr richtig Fuß fassen.

Die wirklich maßgebenden Faktoren, die Zeitungen, die Kritik, die Verleger und die Literaturgeschichte, registrieren mich als nicht mehr vorhanden, wenn nicht gar als nie vorhanden gewesen. Umso sicherer ist meine Auferstehung in 40 Jahren, wenn mich irgendein Literaturhistoriker wieder entdeckt und ein großes Geschrei darüber erhebt, dass meine Romane zu Unrecht vergessen sind.

(Leo Perutz, 1949)

Werke: „Der Meister des jüngsten Tages“ (1923), „St. Petri Schnee“ (1933), „Der Schwedische Reiter“ (1936), „Nachts unter der steinernen Brücke“ (1953)

Absurde Verdrängung – Elias Canetti: Die Blendung (1936)

Nicht minder absurd sind die Figuren in **Canettis** Roman, allen voran der groteske Büchermensch **Peter Kien**, der an der Geistlosigkeit seiner Umgebung zugrunde geht. Die drohende Verfolgung und Zerstörung einer eigenständigen Geistes- und Bücherwelt durch primitiv-verständnislose Machtmechanismen sieht Elias Canetti in seinem Roman bereits hellsehtig voraus.

Inhalt: **Peter Kien**, der „größte lebende Sinologe“¹³, ein weltfremder Wissenschaftler und Büchermensch, ist die Hauptfigur in Canettis Roman. Kien führt in seiner 25 000 Bände umfassenden Bibliothek ein groteskes, aber keineswegs unglückliches Eremiten-Leben. Dieser Zustand ändert sich radikal, als er sich von seiner dummdreisten, berechnenden Haushälterin und „Bücherpflegerin“ **Therese** in eine Ehe locken lässt, die zur Katastrophe wird. Ein erbitterter Kampf um die Vorherrschaft in der gemeinsamen Wohnung, die „Bücherfestung“, entbrennt. Kommunikation ist nicht möglich, da jeder in seiner eigenen Sprachinsel gefangen ist. Man redet – von völlig verschiedenen Denkmustern ausgehend – so lange monologisch aneinander vorbei, bis totale „Sprachlosigkeit“ und „Sprachverbot“ herrschen. Systematisch erobert die an Büchern völlig desinteressierte Therese nach



Leo Perutz



Buchcover zu „Zwischen neun und neun“



Hörbuch-Cover zu Elias Canettis „Die Blendung“

¹³ **Sinologe:** Chinawissenschaftler

und nach Räume, Möbel und Geld, und drängt Kiens Lebens- und Bücherbereich immer mehr zurück, so lange, bis Kien sogar aus der eigenen Wohnung vertrieben wird. Auch außerhalb seines Wohnbereichs wird der hilflose Kien ständig mit einer bedrohlich-grotesken Außenwelt, die ihn betrügt und ausplündert, konfrontiert.

Auf der Flucht vor der Polizei erzählt der Schieber Fischerle dem Büchermenschen Kien von einem grausigen Gerücht über einen Bücher-Schätzungsbeamten, der „das Schwein“ genannt wird:

[Text in Originalschreibweise]

„Es gibt Leute, die sagen, der Bauch [des „Schweins“] hat Ecken.“ „Was soll das heißen?“ Kiens Stimme bebte. Etwas nie Erhörtes bereitete sich vor. „Man sagt – ich muß Sie stützen, sonst geschieht ein Unglück –, man sagt, er ist von den Büchern so dick.“ „Er...“ „Frißt Bücher!“ Kien schrie auf und stürzte zu Boden. [...] „Was wollen Sie, sagt das Schwein, ich hab' ihn selbst einmal gehört, was fang ich mit dem vielen Dreck an. Dreck hat er gesagt, für Bücher sagt er immer Dreck, zum Fressen ist ihm der Dreck gut genug. Was wollen Sie, sagt er, der Dreck bleibt hier monatelang liegen, lieber hab' ich was davon und stopf mich satt damit. Er hat ein eigenes Kochbuch zusammengestellt, mit vielen Rezepten drin, jetzt sucht er einen Verleger dafür. Es gibt zuviel Bücher auf der Welt, [...] wenn es nach mir ging', müßten alle Bücher verschwinden! Man könnt sie verbrennen, aber davon hat niemand was. Drum sag' ich, man soll sie aufessen, roh, mit Öl und Essig, wie Salat, mit Semmelbrösel gebacken wie ein paniertes Schnitzel, mit Salz und Pfeffer, mit Zucker und Zimt, hundertunddrei Rezepte hat diese Sau, jeden Monat erfindet sie ein neues dazu, ich find' das gemein, hab' ich nicht recht?“ Als Fischerle verstummte, erhob sich Kien, taumelte [...] und schrie, nachdem er die Lippen ein paar Mal vergeblich bewegt hatte, gelend über den Platz: „Kan-ni-ba-len! Kan-ni-ba-len!“

In dieser ausweglosen Situation, in der Kien an seinem Verstand zu zweifeln beginnt, tritt sein Bruder Georg, ein Pariser Psychiater, als Retter auf den Plan. Er sorgt für die Wiederherstellung der Ordnung im Leben des Bruders, indem er Therese und die anderen ihn umlauernenden Parasiten vertreibt. Georg führt seinen Bruder wieder in dessen Bibliothek zurück und meint nun, beruhigt abreisen zu können. Doch es ist zu spät. Kien ist bereits von seinen Trugbildern und seinem Verfolgungswahn derartig besessen, dass er auch in Georg einen Störenfried und etwaigen Bücherräuber sieht. Von Wahnvorstellungen gepeinig, verbrennt sich Kien in seiner Bibliothek.

Arbeitsimpuls: Schriftliche argumentative Erörterung

Was mögen „Bücherfeindlichkeit“ bzw. „Bücherverbrennung“ und das Gefühl der ständigen Einengung und Bedrohung der Privatsphäre mit der Zeit, in der Canetti „Die Blendung“ schrieb, zu tun haben? Ist das Zeitalter der Bibliotheken bald vorbei? Wird es bald nur mehr virtuelle Bibliotheken und digitales Lesen geben? Hat dies auch Nachteile?

Motivbearbeitungen

Ray Bradbury: Fahrenheit 451 (1953)

Filmtipp

Fahrenheit 451 (Literaturverfilmung, 1966)

Elias Canetti (1905 – 1994)

Der deutschsprachige Dichter **Elias Canetti** mit sephardischen¹⁴ Wurzeln promoviert in Wien als Doktor der Chemie, besucht die Wiener Lesungen des von ihm verehrten **Karl Kraus** und lernt bekannte Künstler wie den Wiener Bildhauer **Fritz Wotruba**, den Komponisten **Alban Berg** und die Schriftsteller **Hermann Broch** und **Robert Musil** kennen. 1936 erscheint sein erster Roman „Die Blendung“. Das zunehmend antisemitische Klima in Wien schränkt Canettis Veröffentlichungsmöglichkeiten weitgehend ein. Nach dem „Anschluss“ Österreichs verlieren Veza und Elias Canetti ihre Wohnung und fliehen aus Österreich nach London. Dort unterhält der schwierige Schriftsteller mehrere langjährige Parallel-Beziehungen zu anderen Frauen, u. a. der österreichischen Malerin **Marie-Louise von Motesiczky** und der Schriftstellerin **Iris Murdoch**. Canettis Roman „Masse und Macht“ (1960) stößt im deutschen Sprachraum vorerst auf geringes Interesse. Doch bald erhöht sich Elias Canettis Bekanntheitsgrad, bis er schließlich **1981** für seinen Roman „Die Blendung“ den **Nobelpreis für Literatur** erhält.

Exx Grotteske Szenerie – Gottfried Benn: Nachtcafé (1912)

[Text in Originalschreibweise]

824: Der Frauen Liebe und Leben.
Das Cello trinkt rasch mal. Die Flöte
rülpst tief drei Takte lang: das schöne Abendbrot.
Die Trommel liest den Kriminalroman zu Ende.

Grüne Zähne, Pickel im Gesicht
winkt einer Lidrandentzündung.

Fett im Haar
spricht zu offenem Mund mit Rachenmandel
Glaube Liebe Hoffnung um den Hals.

Junger Kropf ist Sattelnase gut.
Er bezahlt für sie drei Biere.

Bartflechte kauft Nelken,
Doppelkinn zu erweichen.
B-Moll: die 35. Sonate
Zwei Augen brüllen auf:
Spritzt nicht das Blut von Chopin in den Saal,
damit das Pack drauf rumlatscht!
Schluß! He, Gigi! –

Die Tür fließt hin: Ein Weib.
Wüste ausgedörrt. Kanaanitisch braun.
Keusch. Höhlenreich. Ein Duft kommt mit.
Kaum Duft.
Es ist nur eine süße Verwölbung der Luft
gegen mein Gehirn.

Eine Fettleibigkeit trippelt hinterher:



Marie-Louise von Motesiczky:
Elias Canetti (1960)



Marie-Louise von Motesiczky:
Selbstporträt mit rotem Hut (1938)

Arbeitsimpuls: Interpretationsansatz

Wie ist die äußere Erscheinung der vier unterschiedlichen Paare beschrieben (medizinische Ausdrücke)? Gibt es eine positive Beschreibung einer Person? Inwiefern werden Musikinstrumente mit Personen gleichgesetzt? Wie oft werden – meist negative – Teilaspekte wie z. B. „Junger Kropf“ stellvertretend für die ganze Person genannt? Gibt es in dem Gedicht eine individuelle Beschreibung? Weshalb stoppt das lyrische Ich das Klavierspiel („Spritzt nicht das Blut ...“)? In welcher Position fühlt sich das lyrische Ich in der Lokalität und Gesellschaft des Nachtcafés? Wie würdest du dir die Gesamtatmosphäre im „Nachtcafé“ vorstellen?



Otto Dix: *Großstadt* (1927/1928)

¹⁴ **Separden:** Die einst aus Spanien vertriebenen Juden nennt man Separden. Die Sprache der sephardischen Juden heißt **Ladino**. Sie entstand im 15. Jahrhundert als eine hebräische Variante des Spanischen.

Arbeitsimpuls

Wie wirken Bernhards Texte auf euch? Was glaubt ihr: Beruhen Bernhards Texte auf Tatsachenberichten? Wodurch erreichen die Texte ihren komisch-absurden Effekt?


Lese- und Hörbuchtipps

Lest Joseph Roths groteske Erzählung „**Beichte eines Mörders, erzählt in einer Nacht**“ (1936) als Klassen- oder Referatslektüre oder hört euch das Hörbuch an.

QUIZ

1. Nenne drei bedeutende **Surrealisten** und drei **Dadaisten**.
2. Nenne drei deutschsprachige **Autoren** der **Zwischenkriegszeit**.
3. Was versteht man unter einem **Figurengedicht** (= Kalligramm), einem **Emoticon**, einem **Piktogramm**?
4. Wodurch wurde der österreichische Dichter **Ernst Jandl** berühmt?
5. Was versteht man unter einem **Poetry Slam**?
6. Welcher wortgewaltige Schriftsteller und Sprachkritiker gründete die gesellschaftskritische Zeitschrift „**Die Fackel**“? Wem gilt seine Kritik hauptsächlich?
7. Welcher unfaire **Gymnasialprofessor** trägt einen wenig netten Spitznamen? Wodurch ändert sich sein vormals spießbürgerliches Leben von Grund auf? Wer schrieb diesen **Roman**?
8. Wie wird der größtenwahnsinnige Mathematiklehrer in Friedrich Torbergs Roman von den Schülern genannt? Wie heißt der gequälte Maturant?
9. Worin werden zwei Gestalten in **Frank Kafkas** Erzählungen „verwandelt“? Wie heißen die Erzählungen?
10. In welche groteske Situation gerät **Josef K.** eines Morgens? Wie heißt der Roman? Was versteht man unter der Bezeichnung „**kafkaesk**“?
11. Welche Sprachen beherrschte **Franz Kafka**? Welches ungeliebte Studium absolvierte er? Was sollte mit seinen Romanen „Der Prozess“ und „Das Schloss“ nach seinem Tod geschehen?
12. Wie heißt der skurrile Roman, in dem der Student **Stanislaus Demba** in Handschellen von einem Verhängnis zum anderen hetzt? Wie heißt der in der Zwischenkriegszeit äußerst populäre Verfasser, der nach seiner Vertreibung aus Österreich literarisch nie mehr richtig Fuß fassen konnte?
13. Welcher Autor erhielt für seinen tragisch endenden Roman über einen fanatischen Büchermenschen 1981 den **Nobelpreis für Literatur**? Wie heißt der Roman?
14. Welcher deutsche Dichter lässt seine Erfahrungen als Pathologe in seine Gedichte einfließen?
15. In welchem Roman leidet **Harry Haller** an einem absurden Zwiespalt (er fühlt sich teils als Tier und teils als Mensch)? Als welches Tier fühlt er sich? Wie heißt der Verfasser des Romans?
16. Welcher deutschsprachige Autor und Maler erhält 1946 den **Literatur-Nobelpreis**?
17. In welchem „**Volksstück**“ eines österreichischen Autors muss sich die Mutter eines unehelichen Kindes ihr Geld als Stripperin verdienen? Wie verhält sich ihr Vater, als er seine Tochter als Nacktmodell auf der Bühne sieht? Wie heißt der Autor?
18. Welche **Figur** in einem deutschen Roman vermag es, ihren Protest gegen die Erwachsenenwelt mit Trommeln und Zersingen von Glas auszudrücken? Wie heißt der Roman und wie sein Autor?
19. Wie heißt der Autor einer Geschichte, die von einem totalen Wissensverweigerer erzählt?
20. Welcher österreichische Autor des späten 20. Jahrhunderts hat in seiner Satirensammlung „**Der Stimmenimitator**“ gesellschaftliche Ereignisse und Befindlichkeiten aufs Korn genommen?

KULTURPROJEKT

1. Bringt möglichst viel über die Autorin **Elfriede Gerstl** und den Autor **Ernst Jandl** in Erfahrung. Sammelt ausgewählte Texte aus ihrem lyrischen Werk. Fügt Hörbeispiele aus ihren Lesungen bei und präsentiert diese.
2. Versucht in Teams **Schüttelreime** zu schmieden und sendet diese auf www.schuettelreime.at ein.
3. Besucht einen **Poetry-Slam-Event** und schreibt für euer Kulturprojekt-Portfolio ein Event-Protokoll.
4. www.@Internetrecherche Welche **Anti-Rassismus-Vereinigungen** gibt es in Österreich? Informiere dich über aktuelle Aktivitäten.
5. Sammelt Material über **Franz Kafka**. Plant eine **fächerübergreifende** Exkursion nach Prag (Deutsch/Geschichte) mit dem Schwerpunkt „Auf den Spuren von Franz Kafka“.  Verlag Holder-Pichler-Tempsky | Spurensuche

19 LITERARISCHE TEXTFORMEN

Literarische Textformen (= Gattungen) werden in **Lyrik**, **Epik** und **Dramatik** unterteilt. Vor allem im 20. Jahrhundert haben sich alle drei Textformen stark gewandelt. Die ehemals strengen Formvorgaben werden in modernen Texten aufgebrochen oder durch andere, freiere ersetzt. **Epische** und **dramatische Formen** werden nicht mehr streng voneinander getrennt, sondern vermischt oder zusammen montiert.

LYRIK



Muse¹ mit Leier



Troubadur ist die Karikatur eines keltischen Barden²



Wappen der Republik Irland mit Brian-Boru-Harfe

Definition: Der Begriff leitet sich von griech. „lyra“ (= „Leier“, antikes Saiten- bzw. Zupfinstrument, außerdem ein Sternbild) ab. Lyrische Texte sind kürzere, oft auch mit Musik verbundene (Liedtext, Songtext, z. B. Rap) Texte, die durch **Rhythmus**, **Reimmuster**, **Strophenform** und **Versmaß** geprägt sind.

Lyrics

Ein **Liedtext**³ ist die Grundlage zur Entstehung bzw. Komposition eines Liedes. Er ist meist in einem durchgängigen Versmaß gehalten und sollte – bei guter Qualität – dem Lied seine rhythmische Struktur verleihen.

Lyrisches Ich: Die Rolle des Sprechers im Gedicht ist nicht mit dem Autor identisch. Das **Ich** im Gedicht spricht seine Gefühle, Gedanken und seine Beziehungen zur Wirklichkeit aus. Es äußert sich manchmal ausdrücklich in der **Ich-Form**, häufig besteht es jedoch nur in Form einer **Perspektive**.

Gedichtstypen: Jahreszeitengedicht⁴, Naturgedicht, Liebesgedicht, Erlebnisgedicht, Gedankenlyrik, Ode, Dinggedicht, satirisches Gedicht, politisches Gedicht, sozialkritisches Gedicht, Montagegedicht⁵

Dinggedicht⁶: Der Gegenstand des Gedichts – ein „Ding“ – steht betont im Vordergrund, das lyrische Ich tritt völlig zurück.

Erlebnisgedicht⁷: Entstehung in der Sturm-und-Drang-Zeit. Es erweckt den Anschein des unmittelbaren, emotionalen Erlebens des lyrischen Ichs.

Gedankenlyrik: Sie dient vorwiegend der Reflexion über philosophische oder religiöse Fragen. Hauptvertreter der Gedankenlyrik in der deutschen Literatur sind Friedrich Schiller, Novalis, Friedrich Hölderlin, Stefan George und Rainer Maria Rilke.

Ode⁸: Eine Ode ist ein feierliches Gedicht, ähnlich der Hymne. Sie ist meist reimlos, mit festgelegter Strophenform und geprägt von enthusiastischer, erhabener Würde.

Haiku (= lustiger Vers): Der Haiku ist eine heute weltweit verbreitete, traditionelle japanische Gedichtform. Er gilt als kürzeste Gedichtform der Welt. Den **Haiku** kennzeichnen außerdem Konkretheit, Gegenwärtigkeit und Offenheit.



Matsuo Basho: Haiku (17. Jh.)

*furu ike ya
kawazu tobikomu
mizu no oto*
(Transkription)

*Der alte Weiher:
Ein Frosch springt hinein.
Oh! Das Geräusch des Wassers.*
(Übersetzung)

*Uralter Teich.
Ein Frosch springt hinein.
Plop. (Platsch.)*
(Übersetzungsvariante)

Moderne deutschsprachige Haikus

*kein Strafzettel
Herbstblätter*
(Martin Berner)

*Sonnenuntergang.
Die leuchtenden Gesichter
verblassen wieder.*
(Udo Wenzel)

*SMS –
Mit dem Finger
die Lüge wegdrücken.*
(Christa Beau)



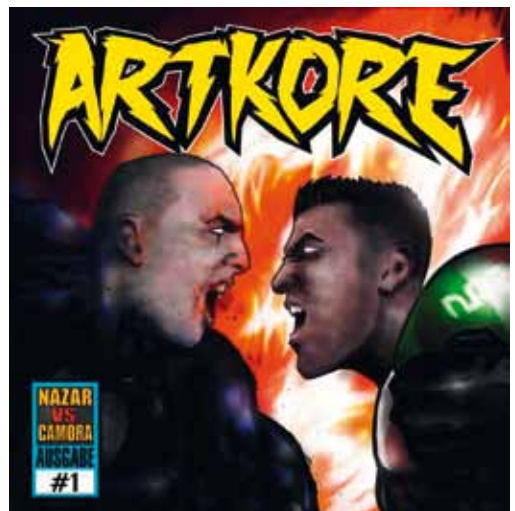
Hip-Hop Graffiti



Graffiti-Karikatur an der East-Side-Gallery. Reste der Berliner Mauer mit Sicht auf den ehemaligen Todesstreifen

Rap

Der **Rap** (= rhythmischer Sprechgesang) ist aus der jamaikanischen Tradition des Toasting entstanden. Das Samplen und das Scratchen sind weitere Merkmale dieser aus den afroamerikanischen Ghettos stammenden Musik. Der **Rap** stellt auch zunehmend anspruchsvollere politische, soziale, aber auch persönliche Themen zur Diskussion. Die Methodik des Rap wird auch in anderen musikalischen Stilrichtungen wie Dancefloor, House, Heavy Metal, Ethno, Jazz etc. verwendet. **Hip-Hop** bezeichnet nicht ausschließlich eine Musikrichtung, sondern auch die Jugendkultur Hip-Hop mit den Elementen Rap (MCing), DJing, Breakdance und Graffiti.



*CD-Cover zu „Artkore“
von Raf Camora und
Nazar (2010)*

Steigendes Versmaß – Jambus und Anapäst

Ein **Jambus** ist ein einfach steigendes Versmaß, z. B. „genug“, „Betrug“ = **xX** (unbetont/betont).

Heinrich Heine¹⁴: Das Fräulein stand am Meere ... (1844)

*Das Fräulein stand am Meere.
Und seufzte lang und bang.*

Beide Verszeilen bestehen aus einem **dreihebigen Jambus** = **xXxXxXx**. Die erste Zeile endet mit einer **weiblichen** (= unbetonten), die zweite mit einer **männlichen** (= betonten) **Kadenz**.

Ein **Anapäst** ist ein doppelt steigendes Versmaß, z. B. „Katalog“, „Diamant“ = **xxX** (zweimal unbetont/einmal betont).

Fallendes Versmaß – Trochäus und Daktylus

Ein **Trochäus** ist ein einfach fallendes Versmaß, z. B. „heute“, „Leben“ = **Xx** (betont/unbetont).

Wilhelm Busch: Max und Moritz (1865)

*Max und Moritz, gar nicht träge,
Sägen heimlich mit der Säge,
Ritzersatz! voller Tücke,
In die Brücke eine Lücke.*



Alle Verszeilen bestehen aus **vierhebigen Trochäen** = **XxXxXxXx** und enden in **weiblichen** (= unbetonten) **Kadenz**.

Ein **Daktylus** ist ein doppelt fallendes Versmaß, z. B. „Königin“, „unbekannt“ = **Xxx** (einmal betont/zweimal unbetont). Ein **Hexameter** besteht aus sechshebigen Daktylen.

Jambus oder Anapäst, Trochäus oder Daktylus?

a) Franz Grillparzer: Der Traum ein Leben¹⁵ (1834)

*Eines nur ist Glück hienieden,
Eins: des Innern stiller Frieden
Und die schuldbefreite Brust.*

*Und die Größe ist gefährlich,
Und der Ruhm ein leeres Spiel,
Was er gibt, sind nicht 'ge Schatten,
Was er nimmt, es ist so viel.*

b) Matthias Claudius: Abendlied (1782)

*Der Mond ist aufgegangen
Die goldnen Sternlein prangen
Am Himmel hell und klar:
Der Wald steht schwarz und schweiget
Und aus den Wiesen steigt
Der weiße Nebel wunderbar.*



Paula Modersohn-Becker: **Mond** über Landschaft (1900)

c) Friedrich Schiller: Der Taucher (1794)

*Und es waltet und siedet und brauet und zischt
Wie wenn Wasser und Feuer sich mengt,
Bis zum Himmel spritzet der dampfende Gischt, [...]*

d) Johann Wolfgang von Goethe: Reineke Fuchs (1794)

*Niemand sollte fehlen! und dennoch fehlte der eine,
Reineke Fuchs, der Schelm! der viel begangenen Frevels
Halben des Hofes sich enthielt. So scheuet das böse Gewissen
Licht und Tag, es scheute der Fuchs die versammelten Herren.*